

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

153 (3.7.1928)



### Krise im Zentrum

„Die Lage der Partei ist ernst“

Wir hatten gestern den Artikel kurz erwähnt, den Herr Dr. Wirth zur Rechtfertigung seiner und des Zentrums Haltung in der Germania veröffentlicht hat. Wir können nicht sagen, daß es Herrn Dr. Wirth gelungen wäre, das angestrebte Ziel zu erreichen, nämlich seine und des Zentrums recht merkwürdige Haltung zu rechtfertigen. Der Artikel Wirths ist aber insofern recht interessant, weil in ihm klar ausgesprochen und zugegeben wird, daß das Zentrum sich in einer schweren Krise befindet. Wirth erzählt in seinem Artikel, daß ihm während der Verhandlungen über die Regierungsbildung gesagt worden sei: „Sie wurden das Opfer Stegerwalds“. Dann schreibt Herr Dr. Wirth weiter:

Wir beide hatten in den letzten Wochen und Monaten manche ernste Unterhaltung. Wir schenkten uns nichts und sprachen auch letzte Ziele und Motive politischen Handelns durch, eine Uebung, die leider recht wenig bei den politischen Parteien jealischer Richtung geübt wird. Stegerwald und ich unterhielten uns auch über Niedergang und Aufstieg des Zentrums, dem wir beide seit Eintritt in das politische Leben angehören.

Die Lage der Partei ist ernst.

Sie teilt das Schicksal aller bürgerlichen Parteien. Moderner, rein wirtschaftlich eingestellter Klassen- und Kastengeist greift tief in die politischen bürgerlichen Gruppen ein. Auch das weltanschaulich bisher so gut geborgene Zentrum wird davon nicht verschont. Das Zentrum empfindet seine Bahnlage furchtbar tief und ernst. Wir wurden uns klar, daß neue Zwänge und Entzweigungen die bisherige Stellung des Zentrums zerstören müßten. Dann lieber ehrliche Trennung als Fortführung lähmender Polemik. Ueber zwei Dinge bestanden keine Zweifel mehr. Das Zentrum steht zur Neuordnung des deutschen Staates. Wir sind nicht nur Bürger im neuen Staate, sondern mit anderen dessen treue Bürger. Auf offener Tribüne des Reichstags hat sich Stegerwald zu dieser im Innersten verpflichtenden Einstellung betannt. Ich vertraue und baue darauf — menschlich und politisch. Jede politische reaktionäre Tendenz steht hinfort auf unseren gemeinsamen Widerstand. Was sich zusetzt in den Auseinandersetzungen zwischen Lambach, als einem Führer des dem Deutschen Gewerkschaftsbund zugehörigen Deutschnationalen Handlungsabteilungsverbandes, und dem Grafen Westarp in der Deutschnationalen Volkspartei abspielt, hat das Zentrum jetzt hinter sich. Diesen Geanern von rechts sind wir um fast zehn Jahre voraus. Im Sozialen bestand kein ernstlicher Geanias. Als Politiker wissen wir, daß die Auseinandersetzungen im wesentlichen das Maß des wirtschaftlich Möglichen berühren. So ist auch die Sozialpolitik die Kunst des Möglichen.

Daß das Zentrum einem schweren inneren Konflikt zutreibt und zutreiben muß, ist in sozialistischen Kreisen schon seit Jahren erkannt und auch ausgesprochen worden. Sprach man es aber aus, dann erhob die Zentrumsorgane stets ein lautes Geschrei und bezichtigten die Sozialdemokratie wenn nicht gar der Verleumdung, so doch mindestens der Böswilligkeit. Wir erinnern nur, in welchem Zustand größter Mut seinerzeit der Badische Beobachter geriet, als der Zentrumsmann Augustinus vom Grund im Volksfreund mit der Zentrumsparthei, ihrer Organisation und den gegeneinander tätigen Kräften sich befaßte. Inzwischen ist der Konflikt innerhalb des Zentrums so aller Welt offenkundig geworden, daß alles Leugnen und Vertuschen keinen Sinn mehr hat. Der Ausgang dieses inneren Kampfes im Zentrum ist auch für die weitere Gestaltung der inneren Politik in Deutschland bedeutungsvoll, weshalb das Interesse aller politischen Kreise an dem Verlauf des Ringens innerhalb des Zentrums so stark ist.

Uebrigens sind auch im badischen Zentrum sehr lebhaft Differenzen vorhanden. Die Aufstellung des bisherigen Finanzministers Dr. Köhler als Spitzenkandidaten und die weitere Aufstellung des Herrn Dr. Köhler an führender Stelle auf der Zentrumsliste, hat, wie jeder erfahren konnte, der während der Wahl offenen Auges und offenen Ohres die politischen Geschehnisse in Baden verfolgte, zum Teil tiefe Mißstimmung in badischen Zentrumskreisen hervorgerufen. Und daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß Herr Dr. Köhler vom Papst empfangen wurde und darüber in der badischen Zentrumsliste ein ellenlanger Bericht erschienen ist. Auch die Verhabe des Badischen Beobachters in den letzten Tagen des Wahlkampfes, Herrn Dr. Köhler einen Vorbezug über seine Tätigkeit als Reichsfinanzminister zu winden,

## Wirtschaftspolitische Zeitbilder

### Autotruff und Arbeiterinteresse

Das Bewußtsein ist in der deutschen Öffentlichkeit allgemein, daß der Autotruff kommt. Die Arbeiterschaft hat kein Interesse daran, ihn zu verhindern. Die auf die Dauer billigeren Produktionskosten und die höhere Leistungsfähigkeit und Konformitätsfähigkeit trotz vorübergehend unvorteilhafter Stilllegungen muß schließlich auch die Arbeitsbedingungen verbessern. Es kommt hinzu, daß konzentrierte Arbeitermassen gewerkschaftlich leichter zu erfassen sind und erfolgreicher zum Kampf geführt werden können.

Die sehr interessante Frage aber ist gegenwärtig, wer den deutschen Autotruff machen wird. Der Kampf zwischen den Interessenten und seiner eventuellen Gräber, die dazu gehörigen Aufwände von Aktienkapitalen und Börsenmanipulationen sind heute heißer denn je. Die Börsenkapitalisten hat gute Tage, die Kurse werden weit über ihren berechtigten Stand hinaufgetrieben, weil die verschiedenen Finanzgruppen, die für die Führung und Gründung des Autotruffs in Betracht kommen, sich miteinander kämpfen. In der Hauptsache sind es zwei Großbanken, die Darmstädter und Nationalbank unter Führung von Jakob Goldschmidt und die Deutsche Bank, wo Herr v. Stauff führt, die den Kampf bestreiten.

Für die Arbeiterschaft sind diese Kämpfe recht interessant. So ein Truff sieht wie ein großräumiger Nationalisierungsaft deutscher Wirtschaftsführer aus, während in Wahrheit zunächst gar nichts dahinter steht als die Angst vor Verlusten an gewählten Krediten und der Wille, bei einer solchen Fusion möglichst viel zu verdienen. Darin liegt u. a. auch die große Gefahr bei der Gründung des Autotruffs.

Verständigen sich die kämpfenden Löwen, Tiger und Hyänen, dann kann ein Truff herauskommen mit einem so hohen Kapital, daß alle Rationalisierung der Produktion und des Absatzes für die Vereinigung des Kapitals und der Kapitalgelder nicht ausreicht, dann kommt es ähnlich wie bei den Vereinigten Stahlwerken, wo die Heberkapitalisierung, weil eine Dividende ausgemittelt werden muß zum Lohnenden und arbeitereindlichen Schlichtungsentcheidungen führt, so daß eine solche Rationalisierung der Arbeiterschaft mehr schadet als nützt. Das ist auch der Grund, weshalb sich die organisierte Arbeiterschaft um die Vorgänge bei solchen Gründungen kümmern muß. Eine wahnsinnige Arbeiterpresse, wahnsinnige Ausschreitungen der Belegschaften, können sehr viel dazu beitragen, daß die Kapitalisten beim Truffgründungsgeld nicht unter sich

bleiben, sondern die gesamtgesellschaftlichen Interessen, die sich immer mit den Arbeiterinteressen decken, auch berücksichtigt werden. Das gilt bei der Gründung des Autotruffes ebenso wie bei allen Großgründungen der Vergangenheit und der Zukunft.

### Panuropa als Wirtschaftserfordernis

Die Weltwirtschaft strebt parallel mit der Entwicklung der Kommunikationsmittel nach immer größerer Wirtschaftseinheit. Das Flugzeug, das Radio verbindet heute Prag mit Konstantinopel, oder Bratislava mit Hamburg, rascher als die Postkutsche etwa Preßburg mit Wien verbunden hatte.

Die Neubildung von Kapital nimmt in Wirtschaftsgebieten, die durch den Krieg und seine Folgen nicht oder weniger berührt wurden, ganz ungeahnte Dimensionen an. So hat sich z. B. das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten seit 1914 verdoppelt, also beträgt der Jahresaufwuchs ca. 8-10 v. H. sämtlicher Anlagen.

Wir können entlang der letzten 50 Jahre die Beobachtung machen, daß die Jahresüberschüsse des Kapitals, trotz Lohnerhöhungen, prozessiert wachsen. Die Kapitalbede der Weltwirtschaft hat sich ständig erweitert, die durch Profite erweiterte Kapitalbasis liefert wieder vergrößerte Profite. Doch während des Europa der Monarchen, Generale und wirtschaftstremden Diplomaten, die friedliche Entwicklung der Wirtschaft anderen Zielen opferte, konzentrierte das demokratische und praktische Amerika, trotz seiner ideenreichen Beteiligung an Kriegen, alle seine Kräfte auf die Entwicklung seines ausgedehnten Wirtschaftsgebietes. Europa wurde um Jahrzehnte durch den Krieg und noch mehr durch die es noch mehr zerstörten Friedensschlüsse aus der lothigen Linie der Wirtschaftsentwicklung zurückgeworfen. Sollte es zu dieser Linie wieder zurückgelangen, dann muß es ein einziges, weites Wirtschaftsgebiet schaffen, indem es sich zusammenschließt.

Die Entwicklungsmöglichkeit einer Wirtschaft steht in gerader Relation zur Konsumkraft des betreffenden Wirtschaftsgebietes.

Die Erde besitzt Güter genug, um die Energien, welche Menschen und Völker im gegenseitigen Kampfe verbrauchen, zur einseitigen Erschließung zu verwenden. Nur muß — neben anderen Forderungen — an Stelle der Zerplitterung die Einheit treten — an Stelle des zerstückelten Europa ein einziges Panuropa. J. Feldmann.

hat die Verstimmung in Zentrumskreisen nicht beseitigt. Zu ihr trug auch ein Drittes bei, nämlich, daß der bisherige Reichstagsabgeordnete Sonne, der im besonderen Vertreter der Mittelstandskreise innerhalb des Zentrums war, auf der Kandidatenliste so platziert wurde, daß er durchfallen mußte, dafür aber Herr Dr. Köhler in den Reichstagsabgeordnetenliste so platziert wurde, daß er durchfallen konnte. Hierzu äußert sich in der letzten Ausgabe der Süddeutschen konservativen Korrespondenz Herr Adam Köhler, der ja bis zum 20. Mai Zentrumsabgeordneter war. Herr Köhler schreibt:

Zahlreiche uns zugehende Zuschriften sprechen sich mißbilligend darüber aus — besonders solche aus katholischen Kaufmannskreisen —, daß der Vertreter und wirklame Anwalt des badischen Mittelstandes, Herr Sonne, so unglücklich platziert wurde, daß er durchfallen mußte. Wenn in diesen Zuschriften u. a. verlangt wird, Herr Dr. Köhler könne doch recht auf sein Mandat niederlegen — er ist Wähler und Landtagsabgeordneter und hat somit genug zu tun — um Herrn Sonne Platz zu machen, so geben wir lebhaftig diesen Wunsch an die zuständige Adresse weiter. Schematisch hat die Nichtwahl Sonnens in meinen Zentrumskreisen Bestimmungen geschehen. In Kreisen hat der Abg. bei sein Reichstagsmandat niederlegen, um dem Führer des Jungen Zentrums, Dr. Krone, den Sitz zu ermöglichen, den er im früheren Reichstag innehatte. Herr Dr. Köhler braudt also nur ein gutes Beispiel nachzuahmen.

Außer diesen angeführten Tatsachen ist aber auch sonst noch im badischen Zentrum Konfliktsstoff vorhanden, der es in absehbarer Zeit nicht zur Ruhe kommen lassen wird. Es ist selbstverständlich, daß auch wir in großer Aufmerksamkeit die weiteren Vorgänge im badischen Zentrum beobachten.

### Ebert-Denkmal am Koffhäuser

In Bad Frankenhausen am Koffhäuser wurde unter starker Beteiligung der Bevölkerung ein von der Disgruade des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold abgesetztes Denkmal des ersten Reichspräsidenten Fritz Ebert feierlich enthüllt. Reichstagspräsident Paul Löbe hielt die Weisrede.

### Die Flieger in Doorn.



„Von M. J. Renkhandt, war für Sie der Djeanflug eine Kleinigkeit, da ja zu allen Ereignissen J. G. den Wind machte!“

## Sappho

Pariser Sittensbild von Alphonse Daudet

32

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zwischen den beiden alten Freunden herrschte ein höflicher Ton, eine heimliche Antipathie, die sie niemals auseinander gebracht hatte, und das seit zwanzig Jahren, seit dem Tage, da der Dichter dem Bildhauer seine Geliebte weggeschleppt hatte. Fanny säßte nicht mehr für sie, beide hatten sie andere Freuden und andere Enttäuschungen durchgemacht, aber der Groll blieb bestehen und vertieft sich mit den Jahren immer mehr.

„Seht uns beide doch einmal an und sagt ganz offen, ob ich wie ein Grobwaier aussehe!“ In seinem engen Jacket, das seine Muskeln heraustreten ließ, stellte er sich mit dem hochgewölbten Brustkasten in Postur und schüttelte seine leuchtende Mähne, in der nicht ein weißes Haar zu entdecken war: „1840 prämiert... in einem Vierteljahr achtundfünfzig... Was beweist denn das... Machen denn die Jahre alt... Das kann doch höchstens in der Komödiebrancise oder im Conservatoire vorkommen, daß die Leute mit sechzig Jahren kindlich werden, mit wackelndem Kopfe einherwandern, mit gekrümmtem Rücken und schlappen Beinen, mit greisenhaften Anwandlungen. Zum Henker! mit sechzig Jahren geht man viel gerader einher als mit dreißig, weil man auf sich acht gibt; und die Weiber laufen einem immer noch nach, vorausgesetzt, daß das Herz jung geblieben ist und den ganzen Menschen erheitert und befeht.“

„Glaubst du das?“ bemerkte La Gournerie, der Fanny höflich anlächelte. Döchelette lachte mit seinem freundlichen Lächeln hinzu: „Trotzdem sagst du immer, daß nur die Jugend alt, und fängst stets wieder davon an.“

„Ja, meine kleine Cousinard hat mich auf andere Ideen gebracht... Cousinard, mein neues Modell... Achzehn Jahre, prächtige Rundung, und überall die reizendsten Grübchen, ein wahrer Clodion... Und dabei so gutmütig, so natürlich, so recht ein Kind der Halle, wo ihre Mutter Geflügelhändlerin ist... Einmal hat sie zum Küßen, Einmal... Keulich findet sie im Alter einen Roman von Dostoie, liest den Titel „Therese“ und wirft ihn mit einem allerliebsten Mäulchen wieder fort: „Wenn

da stünde arme „Therese“, würde ich die ganze Nacht durch lesen! Ich bin ganz vernarrt, sage ich euch.“

„Da hast du also gleich wieder deine Wirtschaft!“ sagte Döchelette... „Und nach einem halben Jahre kommt wieder ein Bruch, laudliche Tränen, Anruf zur Arbeit, eine Mut, als ob du alles umbringen möchtest...“ Coudals Stirn umwölkte sich:

„Es ist wahr, es hat nichts Bestand... Man findet sich, man trennt sich...“

„Warum sich erst finden?“

„Fun, und du? ... Glaubst du denn, daß du dein Leben lang mit deiner Flamänderin zusammen sein wirst!...“

„O! wir beide haben auch keine Wirtschaft... nicht wahr, Alice?“

„Gewiß!“ antwortete lachend, zerstreuten Tones das junge Weib, das auf einen Stuhl gesessen war und Glosinien und frisches Grün für einen Tafelstrauß pflichtete. Döchelette fuhr fort:

„Zwischen uns beiden wird es keinen Bruch geben, kaum eine Auseinandersetzung... Wir haben einen Kontrakt gemacht, zwei Monate miteinander zu verleben, im letzten Tage trennt man sich ohne Verzweiflung und Ueberreizung... Ich lehrte nach Szabán zurück — mein Schlafwagen ist schon bestellt — und Alice wieder nach ihrer kleinen Wohnung in der Rue Labrunere, die sie nicht einmal aufgeben hat.“

„Hier Treppen hoch, das ist bequem, um sich aus dem Fenster zu stürzen!“

Undem sie das sagte, lächelte Alice, glühend und strahlend im Abendsonnenglanz, ihr schweres Bündel silb Blumen in der Hand; aber der Ton in ihren Worten war so eindringlich, so ernst, daß Niemand antwortete. Der Wind schien plötzlich kühler, die gegenüberstehenden Häuser höher.

„Zu Tisch“, rief der Oberst... „wir wollen recht ausgelassen sein...“

„Gewiß, so ist's richtig: Gaudemus igitur... Wir wollen uns freuen, so lange wir noch jung sind, nicht wahr, Coudal? ...“ sagte La Gournerie mit einem höflich klingenden Lachen.

Als Johannes nach einigen Tagen wieder durch die Rue de Rome kam, fand er das Atelier geschlossen, den großen Dreifußhahn über die Scheiben gezogen, ein düsteres Schweigen im Keller bis zum flachen Dache. Döchelette war zur festgelegten Stunde abgereist, der Kontrakt abgelaufen. Er dachte bei sich: „Wie schön ist es, wenn man im Leben tun kann, was man will, wenn man

Kopf und Herz beherrscht... Werde ich jemals solchen Mut besitzen? ...“

„Eine Hand legte sich auf seine Schulter. „Guten Tag, Gausin!“ ...“

Döchelette, sehr erschöpft und selber und runziger als gewöhnlich aussehend, setzte ihm auseinander, daß er, durch verschiedene Angelegenheiten in Paris zurückgehalten, nicht abreise und im Grand-Hotel wohne, da ihm seit seiner schrecklichen Geldsüchte vor seinem Atelier schaudere...“

„Was denn für eine Geldsüchte?“

„Richtig, sie wissen noch nicht... Alice ist tot... sie hat sich das Leben genommen... Warten sie einen Augenblick, ich will nur nachsehen, ob Briefe für mich da sind...“

Er kam langsam wieder, und während er mit satter Hand die Kreuzbänder von den Zeitungen streifte, sagte er dumpf, wie ein Nachtwandler, ohne Gausin, der neben ihm ains, anzusehen:

„Ja, das Leben genommen, aus dem Fenster gestürzt, wie sie an jenem Abend sagte, als Sie bei uns waren... Was wollen Sie... Ich wußte nicht, ich konnte doch nicht ahnen... Am Tage meiner Abreise sagte sie ganz ruhig zu mir: „Nimm mich mit, Döchelette... Ich muß nicht allein... Ich kann ohne Dich nicht mehr leben...“ Ich mußte lachen. Machen Sie sich davon einen Begriff, ich da unten bei den Kurden mit meiner Frau...“

Die Wüste, das Fieber, die Nächte im Himal... Bei Tisch wiederholte sie noch einmal: „Ich werde dir nicht zur Last fallen, Du wirst sehen, wie befehdend ich bin...“ Dann sah sie, daß es mit wenig war, und drang nicht mehr darauf... Nachher nahmen wir eine Loge im Varietè... genau wie vorher verabredet...“

Sie schien zufrieden, hielt während der ganzen Zeit meine Hand und küßte: „Mir ist so wohl...“ Da ich in der Nacht abreisen wollte, fuhr ich mit ihr zurück; aber wir waren beide traurig und sprachen kein Wort. Sie dankte mir nicht einmal, als ich ihr ein Bündchen in die Tasche steckte, von dessen Inhalt sie ruhig ein oder zwei Jahre leben konnte. Wir kommen in der Rue Labrunere an, sie bittet mich, hinaufzukommen... Ich wollte nicht. „Ich bitte dich darum... nur bis an die Türe“. Aber dort war ich standhaft und trat nicht ein. Mein Platz auf der Bahn war bestellt, meine Sachen waren gepackt, außerdem hatte ich schon swiel davon gesprochen, daß ich abreisen würde... Als ich mit schwerem Herzen hinunterstiege hörte ich, wie sie mit etwas nachrief: „... schneller als du...“ aber erst unten wurde es mir klar, auf der Straße...“

(Fortsetzung folgt)

### Das badische Schulwesen im Landtag

#### Ein klippiges Gebiet

In der vergangenen Woche beschäftigte sich die badische Volksvertretung mit den Fragen unterer Schulwesen im Anschluß an die Beratung und Genehmigung des Budgets des Unterrichtsministeriums. Wenn wir hier in zusammenfassender Weise dazu Stellung nehmen, so nicht in der Absicht, das, was bereits in dem Parlamentsbericht mitgeteilt wurde, zu wiederholen, sondern um die politischen Gesichtspunkte dieser Debatte herauszuarbeiten. Denn nach einem alten Ausspruch ist die Schule ein „Politikum“ — und wer das bisher noch nicht gewußt haben sollte, dem kann es diese Debatte sehr deutlich zeigen.

Kein Zweifel: Baden ist ein Land, das sein Bildungswesen sehr reich ausstaffiert hat. Welleidet zu reich. Wir haben drei Hochschulen; das ist für das kleine Land reichlich viel. Und da heute

in immer steigendem Maße sich auszubauen wünschen, weil dies eben in der Richtung der wissenschaftlichen Entwicklung liegt, die genau wie die Wirtschaft immer mehr sich differenziert, so bedeutet das für die badischen Finanzen: wachsende Milionausauben. Und hier nun erhebt sich das politische Problem: soll Baden auf eine feineren Schulwesen verzichten und sich an das Reich anschließen? Die Meinungen sind geteilt; das Zentrum will davon nichts wissen — obwohl diese Partei im übrigen unter der Führung des reichlich temperamentvollen Herrn Dr. Föhr an dem Budget der Hochschulen Abstriche um Abstriche beantragte. Wenn die Sozialdemokratie nicht schon im Haushaltsausfluß dem starken Oppositionen gegenübergestellt hätte, wäre ein geradezu umwälzender Haushaltsplan herausgekommen. Die Sozialdemokratie, die Demokraten, auch die Volkspartei stehen dem Gedanken der Reichsunterstützung nicht ungenüßig gegenüber — Frage ist nur, auf welchem Weg das Reich sein Interesse (das freilich vorerz mehr vorangesetzt wird als es nachgewiesen werden kann!) für eine unserer Universitäten verwirklichen will.

Im übrigen war die Debatte in Bezug auf die Hochschulen von einer großen Begeisterung; der volksparteiliche Herr Oberstaatsanwalt verlas den Streifbrief, den er gegen den bei allen Reaktionskräften höchst achtbaren Dozenten Dr. Gumbel überbringt. Historisch zusammengefaßt, ohne daß seine Bemühungen um eine veränderte Anlage, außer bei den Deutschnationalen, irgendwelchen Widerstand im Saale gefunden hätten. Nicht zuletzt deshalb, weil sich auch mit dem schlechtesten Willen nichts gegen die hervorragende Qualifikation und Arbeit des betreffenden Herrn Jaeger ließ. Der Fall Scotts, trotzdem er gerade in diesen Tagen wieder neu erwacht vorüber; offenbar war man der Meinung, daß die Heidelberger Professoren in dieser Sache es zwar ganz am gemeint hatten, aber sehr schlecht und höchst mißverständlich gemittelt hatten.

Um so eingehender sprach man die Lage der

#### Höheren Lehranstalten

Da war es der sozialdemokratische Redner, der, gestützt auf reiches Zahlenmaterial, in eingehender Weise nachwies, daß die gegenwärtige unproduktive Überfüllung nicht haltbar sei und daß der wachsende Ausbau von Anstalten, die im Grunde nicht lebensfähig sind, insgesamt zurückgedrängt werden müsse. Es geht doch nicht an, daß es 3000 Stellen gibt, in denen es in Schiller den Staat und die Gemeinde 1000—1400 M kostet! Darin war sich also das ganze Haus einig, und in diesem Sinne bemaßte sich denn auch ein Antrag, den der Berichterstatter für das Unterrichtsministerium, Gen. v. K. u. d. r., gestellt hatte, daß nachzurufen sei, welche Stellen abgebaut werden könnten. Der sozialdemokratische Fraktionsredner, v. H. a. e. l. e. r., wies freilich in diesem Zusammenhang darauf hin, daß diesem Ausbau parallel gehen müsse ein stärkerer Ausbau der Aufbauschulen und die Einrichtung von Aufbauschulen in bestehenden Höheren Lehranstalten und daß man in Baden mit dem Problem der Schülerauslese nach Besetzungen einmal Ernst machen müsse.

Die Frage der Überfüllung der Höheren Lehranstalten ist aber nicht nur eine Frage der Mittelschule; sie geht im Grunde

#### die Volksschule

an. So war es eigentlich nur der sozialdemokratische Redner, der in eingehender Weise dieses Problem berührte. Für das Zentrum sprach Herr Schöler — in auffallend wohlwollender Weise, die er dabei das Gegenteil von dem war, was sein Kollege Dr. Föhr im Haushaltsausfluß praktisch tat. Es zeigte sich dabei, auch in den Reden des v. H. a. e. l. e. r., daß zwar im Zentrum allerlei Seelen heimtet sind — aber im Grunde ist man doch darin einig, die Schule, vor allem die Volksschule, möglichst zu konzentrieren. Nur so kann man es verstehen, daß ausgerechnet der Schul-

mann der Zentrumsfraktion herabwürdigenderweise den Schulreformers Bestrebungen vorwarf, sie würden die Kinder als Verjudungsanstalten behandeln. Zu einer etwas erregteren Debatte über kam es dadurch, daß der v. H. a. e. l. e. r. die Vorrede, in denen die ganze Ueberbesetzung und die Herzhafheit des Pfarrhauses gegenüber der Lehrerhaft deutlichen Ausdruck fand. Daß es sich in dem einen Falle um einen sozialdemokratischen Lehrer handelte, wobei der Herr v. H. a. e. l. e. r. die Sozialdemokraten als Uebelwollende und unfröhliche Geisteswesen bezeichnete, war besonders interessant. Was tat Herr Dr. Schöler auf diese Tatsachen? Er redete einen großen Angriff gegen den v. H. a. e. l. e. r. drum herum: aber auf die Sache selbst ging er nicht ein.

Mit den Fachschulen beschäftigte sich das Haus nicht sehr eingehend; man ist der Auffassung, daß hier die Verbältnisse in Baden gut geordnet sind. Nur von sozialdemokratischer Seite wurde gegen die Einführung des Religionsunterrichts in diesen Schulen polemisiert — und was von der anderen Seite dagegen vorgebracht wurde, klang recht schwach. Aber wir haben nun einmal die Erde des Herrn Hellbach. Wenn jedoch das Argument der Regierung richtig wäre, daß dies Fach deshalb hätte eingeführt werden müssen, weil die Fachschulen die Fortbildungsschulen für bestimmte Gewerbe seien, dann dürfte an diesen Schulen auch kein Schulgeld erhoben werden. Wenn schon, dann schon! Ueber die Fortbildungsschulen sprach von sozialdemokratischer Seite der v. H. a. e. l. e. r., der sich besonders eingehend mit dem Ausbau der ländlichen Fortbildungsschule zur Berufsschule beschäftigte und damit einem vom Parteitag in Pforzheim einstimmig angenommenen Antrag Ausdruck gab; ferner wies er einmütig darauf hin, daß die Verbältnisse in der städtischen Fortbildungsschule deshalb so schwierig seien, weil dort der Arbeiter keinen Schulbesuch infolge Lohnausfall bezahlen müsse. Die Gewerkschaften müßten dazu nichts zu sagen; man hat eben in den bürgerlichen Kreisen keinerlei Interesse für die proletarische Jugend.

Der am stärksten politisch in Erscheinung tretende Gegenstand dieser Debatte waren aber

#### die Lehrerbildungsanstalten.

Schon in der Generaldebatte wurde von der Volkspartei wegen dieser Frage ein Frontalangriff gegen den Minister unternommen, mit einer Schärfe, die sich nur erklärt aus der Konkurrenz zwischen der Demokratie und der Volkspartei. Herr v. H. a. e. l. e. r. wollte, wie das so seine berufliche Gewohnheit ist, gleich den Minister auf die Anklagebank vor den Staatsgerichtshof setzen; lediglich die ihm so verhasste politische Dynamit hinderte ihn, diesen Ministersturz vor Ministerien zu betätigen. Der zweite Vorstoß kam von der anderen Seite. Diesmal war es das neue M. d. R. des Zentrums, Herr Dr. Föhr. Raum war sein Schnelzug aus der Karlsruher Bahnhofshalle hinausgefahren, als er schon im Rondell erschien, um mit Berliner Schneidigkeit einen Bajonetritt für weitestgehende Konfessionalisierung der Lehrerbildungsanstalten zu unternehmen. Während bis dahin der fluge und erhabene alte Führer des Zentrums alle diese Klappen umschiffte, feuerte nun der junge Mann des Zentrumschefs immer feste auf diese Klappen drauf. Vor allem verlangte er die Konfessionalisierung des Geschichtsunterrichts in den Lehrerbildungsanstalten. Aber sich hat, das ganze Haus riefte sehr stark von ihm ab; für die sozialdemokratische Fraktion erklärte der v. H. a. e. l. e. r. in nicht mißverständlicher Weise und an Hand des geschichtlichen Materials, daß gar keine Rede davon sein könne, die badischen Lehrerbildungsanstalten in diesem Sinne zu konfessionalisieren. Sogar die Deutschnationalen riefen wieder einmal deutlich ab. Aber das schloßte kam zuletzt; als nämlich der Minister erklärte, die Aufstellung des Herrn Dr. Föhr sei schon deshalb unrichtig, weil es ja im Verlaufe der Lehrerbildungsanstalten gar keinen Geschichtsunterricht mehr gebe! So ging dieser ganze Stieb des freiburger geistlichen Herrn Abgeordneten in die Luft — und das Ergebnis war, daß der Landtag mit überwältigender Mehrheit feststellte: Konfessionelle Unterweisung gibt es (mit der selbstverständlichen Ausnahme von Religionsunterricht und in Kirchenmusik) in den badischen Lehrerbildungsanstalten nicht!

Und das war das Erfreuliche der ganzen Beratungen über den Etat des Unterrichtsministeriums. Dafür sind wir Herrn Dr. Föhr aufrichtigen Dank schuldig!

#### Die Konzeption zum Schluchsewerk

In der Bezirksratssitzung in Neustadt (Schw.) vom Freitag Montag erfolgte die Erteilung der Konzeption zum Bau des Schluchsewerkes an das Badenwerk. Der Verleumdung dieser Entscheidung ging eine längere Beratung des gesamten Fragekomplexes und eine nochmalige lokale Inaugensichtnahme an Ort und Stelle voraus, so daß sich die Zustimmung bis zum letzten Abend hinso. Die Beratun-

gen des Bezirksrates waren interner Natur, ebenso die Abstimmung. Landrat Rothmund verließ die Sitzung in der anschließenden öffentlichen Sitzung dem Vertreter des Badenwerkes und den anderen Interessenten, daß der Bezirksrat mit Mehrheitsbeschuß die Konzeption zum Bau des Schluchsewerkes erteilt habe. Es erfolgte dann die Verteilung der Verteilung und Genehmigung, in welcher die erteilte Konzeption mit allen Rechten und Pflichten genau aufgeschrieben wird. Die Arbeiten zum Schluchsewerk werden nunmehr unverzüglich planmäßig aufgenommen werden.

Mitglieder des Badischen Landtages werden auf Einladung des Finanzministers im Laufe dieser Woche dem Schluchsee einen Besuch abstatten. Es handelt sich dabei um die Klärung der Fragen, die mit der Errichtung des Schluchsewerkes zusammenhängen.

#### Aus dem Zuchthaus entlassen

Herrn Kümmele wurde am Montag aus dem Zuchthaus Bruchsal entlassen. Zum Empfang hatte sich v. H. a. e. l. e. r. mit noch einem Vertreter der Kommunisten eingefunden.

### Wohnungsbau als Spekulationsobjekt

#### Kritik am französischen Wohnungsprojekt

Am Montag nachmittag hat in der französischen Kammer die Diskussion über das Wohnungsprojekt des Arbeitsministers begonnen. Die Regierung fordert die Flüssigmachung von 10 Milliarden Francs in Form billiger Bankkredite, von denen jährlich 1,4 Milliarden zur Errichtung von Kleinwohnungen und Arbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt werden. Nach der offiziellen Begründung des Gesetzes soll Arbeitern und Kleinbürgern dadurch Gelegenheit geboten werden, gegen erträgliche Ratenzahlungen Besitzer einer anständigen Wohnung zu werden. In Wirklichkeit aber kommt das Projekt weit mehr dem Interesse der Bauunternehmer und Kapitalisten entgegen.

Im „Populaire“ wird die von Loucheur vorgeschlagene Methode, die eine ausschließliche Begünstigung der Bauindustrie bedeutet, einer scharfen Kritik unterzogen. Nicht die geringste Garantie bestünde dafür, daß die allgemein ihren Händen überlieferten Erisparnisse des wohnungsuchenden Publikums auch zu treuen Händen verwaltet würden.

### Richtungskämpfe in der Labour Party

#### Maxton und Cool kollidieren

Der Vorsitzende der Unabhängigen Arbeiterpartei, der Abgeordnete des Unterhauses James Maxton, und der Betriebsratführer A. S. Cool veröffentlichten kürzlich im New Leader, dem offiziellen Organ der britischen Unabhängigen Arbeiterpartei, einen Brief, in dem sie ihre Befürchtungen über die Richtung ausdrücken, in der die britische Arbeiterbewegung im gegenwärtigen Augenblick geführt werde. Die Grundlagen der Arbeiterbewegung seien erkens unermüdlicher Kampf gegen Armut und Lohnflaute, also unaußerlehter Kampf gegen den Kapitalismus, und zweitens die Auffassung, daß die Arbeiter nur aus eigener Kraft heraus sich den ganzen Ertrag ihrer Arbeit zu sichern vermögen. Diese Grundzüge, wären in jüngster Zeit auf eine bedenkliche Weise außer acht gelassen worden.

In einer gemeinsamen Sitzung des Generalrats der britischen Gewerkschaften und des Betriebsratverbandes befahte man sich mit dieser merkwürdigen Anklage, wobei sich herausstellte, daß Cool's Auffassung nicht einmal von der Mehrheit seines eigenen Verbandes geteilt wird und wobei gleichzeitig der Kapitalismus von Cool entscheidende Zurückweisung erfuhr.

Im Gegenstück zur Labour Party hat sich der Verwalterrat der Unabhängigen Arbeiterpartei mit dem Geist und den Zielen des Cool'schen Manifestes einverstanden erklärt. MacDonald erklärte in einer Rede zum Cool'schen Manifest, daß die Arbeiterpartei während der letzten 40 Jahre viele derartige Manifeste über sich habe ergehen lassen müssen. Trotzdem hätten die Massen durch sie sich nicht davon abhalten lassen, ihre Kräfte einmütig für weitere Wählerfolge einzusetzen.

#### Erfolg der Preußenanleihe

Die Zeichnung auf die neue preußische Staatsanleihe hat einen vollen Erfolg gehabt.

#### Einweihung des Hans Thoma-Archivs

An der Stätte des Karlsruher Wirkens des Meisters Hans Thoma haben in pietätvoller Erinnerung Freunde und Anhänger seine Muse, an der Spitze die Leitung der Badischen Kunst- und Hans Thoma-Museen, mit weitgehender Unterstützung des Kultusministeriums, ein Hans Thoma-Archiv eingerichtet, das Samstag vormittag mit einer glänzenden Feier in Anwesenheit einer größeren Anzahl geladener Damen und Herren, darunter u. a. Kultusminister Peers, Oberbürgermeister Dr. Finter, eingeweiht wurde. Der Vorsitzende des Kuratoriums des Archivs, v. H. a. e. l. e. r., begrüßte die Erschienenen, dankte allen, die an dem Zustandekommen des Werks mitgewirkt haben, künzte das Ziel, das bei der Errichtung vorgeschwebt habe: nicht nur aus Pietät gegenüber dem Meister, sondern auch aus Pflichtgefühl gegenüber der deutschen Kunst und dem deutschen Volk, den Geist Hans Thomass immerdar lebendig zu erhalten, und weichte in diesem Sinne die neue Gedächtnisstätte. — Dr. F. i. n. t. e. r., Mannheim, der den Nachlaß geordnet, anordnet und das Archiv angelegt hat, hielt darauf die W. e. i. b. e. r. e. und dankte allen, die durch die reichen Spenden aus dem Nachlaß des Meisters zu der Ermöglichung des Werkes beigetragen haben, insbesondere der Schwester Agathe des Meisters, künzte Ziel und Wirken Hans Thomass, dessen ungewöhnlichen Schaffens- und Lebensgangs, die geheimen Kräfte der Seimat, der Natur und der Freunde, die auf sein Schaffen eingewirkt an dem Ziele zur Reformierung und Veredelung der deutschen Kunst und schloß mit der Hoffnung, daß diese Stätte der Pietät dazu zu erhalten und weiterzuerbreiten zum Segen des Volkes und der badischen Heimat. — Namens der Verwandten des Meisters sprach der Schwiegersohn des Verstorbenen, Erster Staatsanwalt Dr. F. i. e. l. e. r., deren herzlichster Dank aus, über die Vollendung des Werkes und künzte daran die Hoffnung, daß das deutsche Volk immerdar der Worte Baaners in den „Meisterfingern“ eingedenk sein möge: „Erst eure deutschen Meister!“ — Die Feier war umrahmt mit trefflichen Darbietungen des Kammerorchesters des Bad. Konservatoriums. Es schloß sich ein Rundgang durch das Archiv an, das in drei Räumen (im Gebäude der Badischen Kunst- und Hans Thoma-Museen) neben dem Thoma-Museum in der Kunst- und Hans Thoma-Museen, dessen ungewöhnlichen Schaffens- und Lebensgangs Hans Thoma zu verdeutlichen geeignet ist, dessen Meister sich noch ziemlich genau in dem Zustande befindet, wie zu der Zeit, da Thoma noch darin arbeitete.

Badisches Landestheater. Trotz der überaus schlechten Erfahrungen, die das Landestheater beim Besuch der von vielen Seiten gemühten Gastspielveranstaltungen in diesem Jahre machen mußte, hat die Generaldirektion doch noch den Versuch mit einem Gastspiel der überall enthusiastisch aufgenommenen Elisabeth Bergner unternommen. Das für die letzten Tage der Spielseit trotz der großen Kosten verabredete Gastspiel hat sich nun trotz dem Abschlus des Gesundheitszustandes des Fräulein Bergner erledigt.

### Theater und Musik

#### Badisches Landestheater

##### Erkaufführung: „Schinderhannes“, Schauspiel in 9 Bildern von Karl Zuckmayer

Das Räuberwesen war gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine allgemeine Landplage. In den Wäldern Frankreichs hausten Räuberbanden in der Stärke bis zu 800 Mann. In England benutzten die „Highwaymen“ die Reisenden die bis vor die Tore Londons. In Italien blühte das Banditentum, das heute noch in der Volksoberfläche als integrierender Bestandteil der räuberischen Unterwelt gilt. In Deutschland gab es mehrere berühmte Räuberbanden, die mit ihren Banden die Wege unsicher machten. Bei Köln waren es Damian Hessel und Peter, in Baden der Konstanzer Hans, in Westfalen Johann Dahmen. Im Jahre 1771 wurde der jagnummohene „banerische Hiesel“ hingerichtet; der atose „Banerhund“ und der Ziegenwaidmann dannell waren andere berühmte Räuberführer. Als Schiller im Jahre 1781 eine Räuberbande von 1000 Mann gefangen, wurde in Bayern das Schwabenland von 1000 Mann gefangen. Die Bergstraße und Teile um Berlin herum hausten starke Banden, die gelegentlich Geiselnahme von 65 Mann war nur einer von den vielen. Er geht einmal die Räuber seines Auftrags, so k. v. als er einmal die Stadt Heidelberg belagerte, war aber trotz aller legendären Veredelung durch die Volkstradition wohl im Grunde wenig mehr als ein gemeiner Verbrecher. Er trieb ursprünglich das Geschäft auf das Räuberleben, indem er hauptsächlich Verbediebstahl trieb und Tuden ausbeutete. 1803 wurde er in Mainz mit 19 Genossen hingerichtet. In dem historischen Schinderhannes wird man also keine Lobenswürdiges ermitteln.

Carl Zuckmayer hält sich an den Selden der Volkslegende und baut uns einen Räuberführer, den er einerseits ethisch zu unter- anschuldigen Willen zum Durchgehen seiner Periode darstellt. Es geht aus dem Votabularium des Meisters des 19. Jahrhunderts immerhin, es scheint dem Verfall, seinen Johann Bieder mit Motive unterzuziehen. Dieser Unterbau ist insofern nicht stark, als Hilde Bekke zu sich, die amas ihrer Raubtiernatur leben muß, und deren unheimliche Wialität sowohl seine Untergang als die Gestalt Zuckmayers aus. Man könnte also kaum sagen, ist kein Hannes immerhin, eine bodenwüchsige Kraftnatur, die des Autors Kunst uns nahebringt.

Das dem Stück in Norddeutschland eine so verchiedenartige Aufnahme ward, ist bezeichnend. Es ist spezifisch lü d e u t s c h e

fährt; wo man drohende Bilder vor sich und die Prägnanz des Volksidioms nicht verliert oder den rheinischen Dialekt nicht meißert, wird das Stück viel von seiner zündenden Kraft verlieren. Uns hat es gefallen; wer Zuckmayers „Fröhlichen Weibers“ gesehen hat, kennt die kräftige Ausdrucksweise dieses Autors, der den Volkscharakter möglichst unerschrocken widergibt und sein Blatt vor den Wind nimmt. Für Gouvernanten und Geheimratsräufer ist das nichts; aber die Damen der heiligen Welt haben die Ausdrücke alle verstanden. Der „Schinderhannes“ ist ein echtes Volksstück, und wir möchten schon hier die Volksschöne Karlsruhe auf das Werk aufmerksam machen. Ueber die technischen Mängel des Werkes wollen wir uns später vernehmen lassen. Für heute sei nur der erfreuliche, unheimlich stündende Gesamteindruck festgehalten, den das Dous auslöste. Es war ein gelungener Theaterabend.

Herr Oberregisseur Baumhach gliederte die Masse der 59 Mitwirkenden mit echter Künstlerhand und brachte jeden Humor und die Räuberanart, die Satire und die Würzung zu voller Geltung. Auch hatte der Maestro diesmal — bravo!!! — von der üblichen Verbundung der Szene abgesehen, so daß auch die ge- fälligen, zum Teil sogar prachtvollen Bühnenbilder des H. s. ins rechte Licht kamen. Hoffentlich bleibt es nun so in puncto Bühnenschauspiel. Besalich der 59 Soffisten leben wir uns in einer mißlichen Lage. Wollten wir jedem verdienten Mitarbeiter das zuständige Attribut geben, so würde das 59 Rollen allein ausmachen. Das geht aus Raumgründen nicht an, und doch möchte man gern jeden auszeichnen, der sich Mühe gab. Und das waren in diesem Stück alle ja und anders. Mit einer wahren Komödiantenlust führte sich unser Ensemble auf die unwürdigen Bauern, Räuber- und Kleinbürgerarten und suchte sie durch reiche Details individuell zu gestalten. So werden unermüdet bleiben die Gestalten der Herren Brand, K. i. d. e. l. e. r., G. e. m. e. d. e., F. ö. h. e. r., H. e. r. z., M. e. h. n. e. r. und M. ü. l. l. e. r. Aber auch unter den jungen machten sich viele bemerkbar. O. m. a. r., K. u. h. n. e., G. r. a. f., K. e. i. n. a. t. h., S. c. h. e. l. e. n. b. e. r. g. e. r., W. e. i. d. n. e. r. Wer zählt die Wister, nennt die Namen? Hier als Schinderhannes war eine Figur von starker Geduldsheit, feurig, athletisch, dämonisch; ein Keil, dem man unbedingt auf sein mußte, und der durch seinen grimmigen Räuberhumor ebenso packte wie er durch die milderen menschlichen Regungen die Sympathien fesselte. Ein anstrengender Part, der mit ungeschändeter Verbe bis zu Ende durchzuführen wurde. Eine Wulstleistung des Künstlers wie kein Danton. Und nun noch A. e. l. i. y. K. a. d. e. m. a. c. h. e. r. als Bieders Geliebte. Sie gab sich treubersig und gemüht, wie fürzlich in Vorkom, und es ließ sich der Zuschauer ein aufrichtiges Bedauern, daß diese hochtalentierten Künstlerin, die sich durch weitgehende Vermandlungsabfinität auszeichnet, nun von hier scheide. Das Publikum bereite ihr am Schlus nicht endenwollende Ovationen, und ein mit Blumen zum Brechen überzierter Gefühlsstück seute von der Beliebtheit dieser Darstellerin. Wir dürfen erwähnen, daß wir alle die Jahre her niemals Anlaß fanden, ein Wort des Tadels über die künstlerischen Leistungen des Fr. K. a. d. e. m. a. c. h. e. r. zu schreiben, und das will etwas heißen. Wir wünschen der Dame in Gera die besten Erfolge wie hier und hoffen, von ihr noch viel Gutes zu sehen.



# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 3. Juli 1928.

## Geschichtskalender

3. Juli, 1817 \*Haltdeutscher Dichter J. Brinmann. — 1889 \*Wilhelm Dancleiner. — 1917 \*Herzogin Elisabeth. — 1919 Waffenstillstand im Baltikum. — 1919 Nationalversammlung bestimmt als Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold. — 1923 Beamten-Internationale; Gründungs in Wien.

## Personendampferverkehr ab Karlsruhe

Die neue Landebrücke im Karlsruher Rheinhafen — Einweihungsfahrt am Samstag, den 7. Juli

Die Bemühungen der Stadt Karlsruhe, des städt. Hafenamtes und des Karlsruher Verkehrsvereins, im Nordhafen des Rheinhafens einen Landesteg errichten zu lassen, um so den Karlsruher Rheinhafen auch dem Personenverkehr zu erschließen, wurden nunmehr mit Erfolg gekrönt. Nachdem die provisorische Erlaubnis zum Bau erteilt worden ist, wird am Samstag, den 7. Juli, mit dem großen Doppeldeckschiff „Freiherr vom Stein“ der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt die Einweihungsfahrt erfolgen. Zu dieser Fahrt sind Vertreter der Regierung, die Behörden der Stadt Karlsruhe und benachbarter Städte, die Presse und Verkehrsvereine von Karlsruhe und Umgebung sowie sonstige Interessenten von der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt eingeladen worden. Die Abfahrt findet um 15 Uhr ab Nordhafen des Rheinhafens statt, worauf eine Rundfahrt angetreten wird, die Stromaufwärts führt (bis 16 Uhr), Stromabwärts (bis 17.30 Uhr) und um 18 Uhr nach Rückfahrt im Rheinhafen beendigt wird. Dabei ist auch Gelegenheit geboten, das 1000 Personen fassende Motorschiff „Freiherr vom Stein“ mit seinen modernen Einrichtungen und seinen Dieselmotoren zu besichtigen. Ein Vertreter der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt wird über die Gestaltung des Personenverkehrs einen Vortrag halten.

Diese Einweihungsfahrt bildet den Auftakt zu den Sonderfahrten die für Karlsruher Vereine, aber auch für die weitere Umgebung Karlsruhes (bis Pforzheim, Heilbronn u. a.) für ihre Gesellschafts-Rheinfahrten ab Karlsruhe in Betracht kommen. Der Karlsruher Verkehrsverein hat in seiner Auskunftsstelle 2 ein eigenes Auskunftsbüro für die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt eingerichtet und wird jederzeit Rat und Auskünfte erteilen. Er ist auch gerne bereit, auswärtigen Interessenten, die für die Veranstaltung von Rheindampferfahrten ab Karlsruhe keine Gelegenheit haben, mit der Eisenbahn hierher zu kommen, Kraftwagen zur Fahrt nach Karlsruhe zu besorgen.

## Die Wahrheitsliebe des Führers

Von der hiesigen Stadtdirektion wird uns mitgeteilt: Ein idealer „Führer“ ist das Samstagsblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur „Der Führer“. In seiner letzten Ausgabe erschien eine „Kleine Anfrage“, ob es richtig sei, daß ein (mit Namen benannter) Geschäftsführer einer gemeinnützigen Karlsruher Wohnungsbaugesellschaft sich von Wohnungsuchenden für Vermittlung von beschlagene Wohnungen den Betrag von 900 M. pro Wohnung geben ließe, und ob es richtig sei, daß das städt. Wohnungsamt hieron Kenntnis habe und die Wohnungsuchenden an den genannten Geschäftsführer verweise. Das — gelinde gesagt — Heftblatt bittet um Aufklärung und bringt schon jetzt seine Freude über den Fall zum Ausdruck, daß die Gerichte nicht auf Wahrheit beruhen.

Es darf füglich bezweifelt werden, daß es dem „Führer“ darum zu tun war, durch seine „Kleine Anfrage“ die Wahrheit geklärt zu haben. Sonst hätte er doch den viel kürzeren und sichereren Weg eingeschlagen, mündlich oder schriftlich sich bei der zuständigen Behörde zu erkundigen. Allerdings, der ideale „Führer“ liebt es nicht als seine Aufgabe an, „Aufklärung zu erteilen“, sondern, um das von ihm geführte Volk aufzuheben, ihm zuzugewandene Verleumdungen und Gerüchte, seien sie auch noch so unsinnig und offensichtlich unwahr, weiter zu verbreiten und dabei die Ehre anderer in übelster Weise abzuschneiden. Denn einen andern Zweck hätte diese Anfrage nicht, als dem genannten Geschäftsführer und der Stadtdirektion, wie man in Karlsruhe sagt, „eins anzuhängen“. Es sei hier bemerkt, daß an den von dem genannten Heftblatt gebrachten Behauptungen selbstverständlich nicht das geringste wahr ist. Weder der genannte Geschäftsführer hat sich jemals einen Betrag für Wohnungsvermittlung geben lassen, noch hat das städt. Wohnungsamt jemals hieron Kenntnis erhalten.

Die von dem Führer beliebte Art, die Ehre anderer zu kränken, ist ein übliches Stilmittel der Verleumdung. Um so üblicher ist diese Art, als sie geklärt, bei einer strafrechtlichen Verfolgung jegliche Befreiungsmöglichkeit zu beseitigen und sich darauf zu berufen, daß keinerlei Behauptungen aufgestellt seien. Es wäre eine große, aber hehrbringende Aufgabe unserer deutschen Journalisten, eine solche Summe Blätter, wie sie Der Führer darstellt, aus ihrem Kreise auszuscheiden.

## Der Sternenhimmel im Juli 1928

Wenn die Nacht ihre Fittiche über das Land zu lenken beginnt, so leuchtet am Westhimmel zunächst der Planet Saturn auf, der im Ophiuchus steht und ungefähr um 1 Uhr morgens untergeht. Ab Monatsmitte wird kurz nach Sonnenuntergang auch Venus als Abendstern sichtbar, die am ersten in oberer Konjunktion zur Sonne stand. Alle anderen Planeten finden sich am Morgenhimmel. Von den Fixsternen steigen mit Einbruch der Dämmerung im Osten Adler und Schwan empor; darunter stehen Regulus, Antares und Perseus. Die Milchstraße zieht durch Adler und Schwan östlich am Polarstern vorbei durch Cepheus zu der im Nordosten stehenden Cassiopeia. Den Südhimmel beherrschen Hercules, Krone und Bootes, fast im Scheitelpunkt steht die Pleiade mit der hellen Vega. Südlich von Hercules finden wir den Schlangenträger mit der Solange, den Schützen und im Südwesten den Skorpion mit seinem blauen Hauptstern Antares. Am Westhimmel stehen der Löwe, die Jungfrau und der Waage (westlich vom Polarstern). Von den erst am Morgenhimmel zu beobachtenden Planeten Merkur, Mars und Jupiter stehen Mars und Jupiter nahe beieinander im Widder und gehen beide um etwa Mitternacht auf. Mars wandert rascher als Jupiter nach Westen und überholt diesen am 4., wobei er nur 0,3 Grad südlich von Jupiter steht. Merkur ist Morgenstern und um etwa 10. ab vor Sonnenaufgang zu sehen, am besten um den 21., da er an diesem Tag die größte westliche Sonnenentfernung erreicht. Der Mond strahlt am 3. in vollem Licht, am 10. ist letztes Viertel, Neumond am 17., wä-

rend der 24. wieder das erste Viertel bringt. Die Sonne wandert wieder südwärts, dementsprechend werden die Tage auch wieder kürzer. Die Tagesdauer (mit Einfluß der Morgen- und Abenddämmerung) beträgt am 1. Juli 18 Stunden, am Monatsende nur noch 16 dreiviertel Stunden. Am 3. steht die Sonne am fernsten von der Erde (150,2 Millionen Kilometer), da an diesem Tage die Erde auf ihrer elliptischen Bahn um die Sonne in Aphelstellung steht.

## Jur Pfalzausstellung

Die Geschenke der Ausstellung

Man muß schon sagen, die Pfalz ausstellung ist sehr großzügig. Ihre Generosität geht so weit, dem 500. Besucher eine Flasche Weißer Wein dem 1000. ein Paar Bierflaschen, dem 1500. wieder eine Flasche Wein und dem 2000. Besucher ebenfalls ein Paar Schokolade zu spendieren. So wechseln die Geschenke ab bis zum 5000. Besucher. Der 5500. erhält eine Flasche Sekt, der 6000. ein Paar Schokolade und so fort bis zum 10.000. Dieser wird mit einer Kaiser's Röhrenmaschine von Kaiserlautern bedacht werden, während dem 10.000. zwei Flaschen Wein als Prämie erhält. Mit ein Paar Schokolade und zwei Flaschen Wein wird abwechselnd bis zu 14.500. Besucher, wonach der 15.000. Besucher den Riesentoblenblock in die Hand gedrückt bekommt. Was hiernach an Uebertragungen noch besprochen wird, die Ausstellungsleitung später veranlassen.

Der erste Heimabend fand am Montag um 8 Uhr in der Ausstellungshalle statt. Der Vortragshörer „Bellemer Heiner“ und Fräulein Bettler mürzten die Stunden mit Rezitationen. Musik und Tanz bot willkommene Abwechslung. Ein weiterer Heimabend wird heute Dienstag abend 8 Uhr stattfinden unter Mitwirkung vom „Bellemer Heiner“ und Fräulein Bettler-Ludwigsbader.

## Jur Lohnbewegung in Kathreiners Malzkaffeeabriken

schreibt und der Verband der Nahrungsmittele- u. Getränkearbeiter: Am 20. Oktober 1927 hat der Schlichtungsausschuß Karlsruhe für diesen Betrieb einen Schiedsspruch gefällt, wonach für die Zeit bis 1. Juli 1928 eine Zulage von 3 Pfa. pro Std. gewährt wurde. Diese Zulage des Schlichtungsausschusses Karlsruhe gegenüber der Arbeiterschaft der Firma Kathreiner in Karlsruhe hat die Firma weiter in ihrem absehbaren Standpunkt so bekräftigt, daß die Firma nunmehr in ihrer Vereinbarung überhaupt keine Zugeständnisse mehr macht und ihr Schlichter vertrauensvoll in die Hände des Schlichtungsausschusses Karlsruhe legt. Derselbe hat auch diesmal wieder die Wünsche der Arbeiterschaft nicht im geringsten befriedigt, indem die Arbeiter am 1. Juli eine Lohnzulage von 5 Pfa. erhalten sollen. In geheimer Abstimmung hat die Arbeiterschaft einstimmig diesen ominösen Schiedsspruch abgelehnt, wobei die Firma nun den Landesbeschlichter anrufen kann, wenn sie will. Das sei aber voraus bemerkt, daß sich die Arbeiterschaft eine solche Verhöhnung ihrer berechtigten Interessen nicht mehr länger gefallen lassen wird und Mittel und Wege gefunden werden, um auch der Arbeiterschaft der Kathreiners Malzkaffeeabrik zu ihrem Recht zu verhelfen. Der Schlichtungsausschuß Karlsruhe kann dann den Ruch für sich in Anspruch nehmen, nicht zum Ausgleich, sondern gerade zur Verschärfung im wirtschaftlichen Kampf beigetragen zu haben.

Die Firma hat erst kürzlich eine Erhöhung des Malzkaffee-Preises um 10 Prozent vorgenommen und man munkelt schon wieder von einer weiteren Erhöhung. Auch spielt sich diese Firma als Sportvereine um. Die Arbeiter sollten aber weiter am Hungerstreik nagen und mit ein paar Wetterspenden abgefunden werden. Dieses Trauerspiel machen die Arbeiter nicht länger mit.

(-) Das Volkshaus unter der neuen Wirtschaftsführung. Der neue Wirt des Volkshauses hat schon in den wenigen Tagen, wo er den Betrieb führt, bewiesen, daß die Volkshausverwaltung einen guten Griff getan hat. Trotzdem noch keine offizielle Eröffnung stattfand, hebt sich der Zuppruch von Tag zu Tag. Die Gewerkschaftscollegen und Parteigenossen seien schon jetzt auf die am Samstag stattfindende offizielle Eröffnung hingewiesen.

Gewerkschaftsarbeit. Auf die am Donnerstag abend 7 Uhr im Volkshaus stattfindende Korrektur ist auch an dieser Stelle hingewiesen. Volkshausliche Ereignisse unbedingt erforderlich.

(-) Wiederöffnung der völkerrundlichen Abteilung des Bad. Landesmuseums. Mitte August wird am Friedrichsplatz, in den Räumen der ehem. Altertumsstelle, das nach Inhalt und Aufmachung völlig umgestaltete Völkermuseum (als Teil des Landesmuseums) eröffnet, das die Gebiete Afrika, Amerika und Ozeanien umfaßt. Für einen Teil Afrikas, besonders für China, Japan und Indien fehlen zumächst die faunistischen Mittel, um die notwendigen ergänzenden Ankaufe machen zu können, die gerade für diese, so wohl nach der kunstgewerblichen Seite wie im Hinblick auf die Karlsruher Kunst- und technischen Schulen besonders wichtigen Gebiete, unabwendbar sind. Das Völkermuseum wird doreist Sonntag und Mittwochs für die Besucher allgemein zugänglich gemacht; eine sachgemäße ausführliche Einführung für das Publikum erfolgt noch an dieser Stelle anlässlich der Eröffnung.

Das Gas im Haushalt. Schon längere Zeit hat hier kein Vortrag über dieses wichtige Thema stattgefunden. Man wird es daher begrüßen, daß die Firma Bender u. Co. als Vertreterin der Sentinawerke Hildesheim 4 Vorträge im Saale der Vier Jahreszeiten, Hebelstraße, über „Das Gas im Haushalt“ halten läßt. Es ist daher allen Hausfrauen und solchen, die es werden wollen, insbesondere aber den Abnehmern, die durch den neuen Gasstarif angezogen, neue Gasgeräte beschaffen wollen, Gelegenheit geboten, zu sehen und zu hören, wie man auf Gas billig kochen, braten, baden, bügeln usw. kann. (Näheres siehe Anzeige.)

(-) Die Internationale Frauengiga für Frieden und Freiheit, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte am Freitag ihre Mitglieder und Freunde zu einem Unterhaltungsabend eingeladen. Den sachreich erschienenen wurden genussreiche Stunden zuteil, da sich in liebenswürdiger Weise junge Künstler und Künstlerinnen zur Verfügung gestellt hatten, um durch musikalische und deklamatorische Darbietungen die Zuhörer zu erfreuen. Treffen sich sonst die Mitglieder, allmonatlich zu erster Arbeit, so wurden ihnen diesmal Gelegenheit geboten, einige Stunden frohen Zusammenlebens zu genießen. Stille, saße Arbeit wird hier geleistet im Dienste einer großen Idee. Es ist erfreulich, zu beobachten, wie der Kreis derer, die dem Gedanken des Friedens und der Völkerverständigung nachzudenken, sich mehr und mehr erweitert. Daß auch in andern Ländern im gleichen Sinne gearbeitet wird, davon wird am 12. Juli die bekannte Schweizerin Desoudres in ihrem Vortrage in der Gasballe berichten. Alle, die für diese wichtigen Fragen Interesse haben, seien auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht. P. P.

(-) Ludw. Trautmann in den Residenzlichtspielen. Ludw. Trautmann, der bekannte Filmschauspieler (Gesamt als Hauptdarsteller vom Piarer von Kirchfeld) feiert in diesen Tagen sein 15jähriges

Filmjubiläum. Die Direktion der Residenzlichtspiele hat mit der Verpflichtung dieses beliebten und sympathischen Schauspielers einen guten Griff getan, das bewies am Sonntag vormittag der starke Applaus, den infolge des schönen Wetters leider nur wenige Besucher spendeten. Als Einleitung wurde die Hochschau mit den Empfangsfeierlichkeiten der Amerikanerinnen Käthi, Süßfeld und Bismarck geeicht. Es folgten dann Reitationen erfrischend und beheren Inhalts, begleitet von der vorzüglichen Hauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kunz. Ganz hervorragend war Mes Lod aus Peer Gont, um nur eines herauszugreifen. Die Kapellen füllte ein sehr schöner Kulturfilm, betitelt „Die junge Hausfrau“, aus, ein Film einer Hausbaltungschule in einem der schönsten Teile der Provinz Hannover aufgenommen. Den Abschluß der gut gelungenen Veranstaltung bildete der Vortrag des Herrn Liedes von Ernst von Wildenbruch. Ludwig Trautmann ist ein Resistor, wie er seit langem nicht mehr in Karlsruhe war. Das ausdrucksvolle, mündungsfähige Organ des Künstlers hebt alle Feinheiten des Vortrages hervor und vermag tiefen Eindruck hervorzuwerfen. Es ist der Direktion der Residenzlichtspiele gelungen, Ludwig Trautmann dazu zu bewegen, bis einschließlich Mittwoch in jedem Programm einige Gedichte und Melodramen zum Vortrag zu bringen. Eine sicherlich willkommene und erfolgversprechende Einlage.

Promenadenkonzert. Am Dienstag, 3. Juli, findet in Rintheim von 17-18 Uhr ein Promenadenkonzert der Volkshauskapelle, ebenso am Donnerstag, 5. Juli, von 12.30-13.30 Uhr auf dem Gutenbergplatz unter Leitung von Obermusikmeister Heilig statt.

(-) Der „Rühle Kreis“, die schöne Ausflugstätte an der Alb, kann am Sonntag, den 8. Juli, auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird ein großes Jubiläumskonzert von der gesamten Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rudolph und Mitwirkung des Gesangvereins Heingold unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Bühler, ausgeführt. Abends 8 Uhr findet im großen Saal ein Jubiläumskonzert statt. Teilnahme Herr Tanameister Josef Braunagel. Für alle Besucher des Festes ist in den schönsten Wirtschaftsgärten Karlsruhes ein genussreicher Nachmittag un-  
Abend gewährleistet.

## Veranstaltungen

Bad. Konservatorium für Musik. Die im Rahmen der öffentlichen Kulturkonzerte des Bad. Konservatoriums zum Gedächtnis des 100. Todestages von Franz Schubert zur Aufführung kommende Oper „Der hässliche Knabe“ wurde von Franz Schubert im Jahre 1823 komponiert. Durch die damals in Wien waltdende Zensurbehörde wurde der ursprüngliche Titel „Die Verführerinnen“ beanstandet und mußte sofort in den minder gefährlichen jetzigen Titel umgewandelt werden. Die Komposition dieses Werkes, der im Grunde nur eine Uebertragung des „Fährtrau“ von Aristophanes ins Wienerisch-Mittelalterliche darstellt, ist Schubert in hervorragender Weise geglückt. Die fongerimäßige Aufführung, an der außer dem Chor des Bad. Konservatoriums anerkennungswürdige noch Damen des Badvereins und Herren des Verkehrsvereins Karlsruhes mitwirken, wird heute abend 8 Uhr im kleinen Saal der Festhalle stattfinden. Vor der Oper wird eine Vortragsreihe der Kantatenkapelle Mantel Schuberts Klavier-Sonate B-Dur vortragen. Der Eintrittspreis beträgt für alle Plätze 50 Pfa.

Kindertagesstätte. Der aufmerksam Angedachte durch die Weisheit geht, wird das genährt, daß wiederum das Kindertagesstätten, das Fest der Kinder, das Volkstheater der Weisheit veranlaßt. Am Stille hat schon die genussreiche Arbeit begonnen, die die Vorbereitung und Organisation des groß angelegten Festes mit seinen rund 300 aktiven Teilnehmern und den großen Zahl sterner und großer Gruppen erfordert. Und Zehende von Weisheitstänzen freuen sich heute schon auf dieses Fest des Sommers und sind voller Wärme und Erwartungen. Nicht minder groß sind aber auch die Erwartungen der Erwachsenen. Auch ihnen verspricht der Abendzug des „Promenadenkonzert“ am Abend auf dem festlich geschmückten und beleuchteten Gartenplatz mit dem abschließenden Feuerwerk der Freude genug. Man wird wirklich die Unmöglichkeit finden, den Wert der Veranstaltung zu überschätzen, der Bürgervereinsleitung der Weisheit bewundern und anerkennen umfomere, als das Fest nicht nur seiner selbst willen gefeiert wird, sondern mit einem wohltätigen Zweck verbunden ist. Der Heinertrag des Festes wird dem Karlsruher Kinderspital in Donaueschingen zugewendet. Es wäre zu wünschen, daß das Fest von „guten Wetter“ begünstigt wird und daß zahlreicher Besuch Beförderer einen guten finanziellen Erfolg bringt.

Das Konzert des englischen Madrigalists am Mittwoch, 4. Juli, im kleinen Saal des Festhauses wird mit dem interessantesten reichhaltigen Programm ein Kunstgenuss ganz besonderer Art zu werden. Duett, Pianoforte-Solo, sowie mit „Sonata“, Quartett und Madrigal ab, deren fertiger Anhalt, abgesehen von der eleganten gefangenen Gestaltung, die breitere Öffentlichkeit dieser feinen Kunstgenuss nicht entgegen lassen wird.

Mittwoch-Nachmittagskonzerte im Stadtpark. Bei einem Wetter findet am Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags von 3.30-6 Uhr im Stadtpark ein Konzert der Volkshauskapelle unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters J. Heilig statt. Wer einige angenehme Erholungsmomente im herrlichen Stadtpark verbringen will, dem sei der Besuch dieses Konzertes empfohlen.

## Lichtspielhäuser

Vasal-Victoria, Herrstraße 11. Der neue Spielplan ab heute zeigt zwei große interessante Unterhaltungsfilme. „Kampf um Liebe“ ein spannender Film, welcher das Schicksal dreier Menschen schildert mit der Künstlerin Jutta Gombal in der Hauptrolle. Die Gestaltung dieses Wertes hand unter der künstlerischen Oberleitung von Cecil B. de Mille dem Meisterregisseur des Films „Der Wegschaffener“ Der zweite Film bringt eine Handlung aus dem überaus interessanten und hochentwickelten Wiener Milieu, unter dem Titel „Wien, Wien nur du allein“. Elisabeth Winkler, die charmante Filmschauspielerin spielt die Rolle eines feinen Wiener Mädchens und Ernst Hoffmann gibt ihren schmiedigen Kavalier. Harry Landers-Paulsen und Henry Bender sind in weiteren Hauptrollen beschäftigt.

## Aus den Vororten

Rüppurr. SA. Mittwoch: Musikabend. Donnerstag: Gruppenabend im Schulhaus. Sonntag: Näheres Donnerstag.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. Wilhelm Baer, 70 Jahre alt, Kaufmann, Iedia. Beerdigung am 3. Juli, 12.30 Uhr. August Haus, 67 Jahre alt, Chemann, Oberleitungsbediensteter a. D. Anna Wachsenhufen, 75 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Wachsenhufen, Buchbindermeister, Maria Hof, 75 Jahre alt, Witwe von Jakob Buch, Feldhüter, Herbert, Hofmann, 1 Jahr 7 Tage alt, Vater Richard Ganns, Kaufmann. Friederike Knau, 52 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Knau, Friederike. Beerdigung am 3. Juli, 2 Uhr. Karl Josef Christian, 72 Jahre alt, Chemann, Anio-Kellner a. D. Beerdigung am 3. Juli, 3 Uhr. Karl Lang, 52 Jahre alt, Chemann, Schmelz. Beerdigung am 3. Juli, 2.30 Uhr. Emma Engler, 76 Jahre alt, Iedia, Geschäftsleiterin. Beerdigung am 3. Juli, 3.30 Uhr. Theodor Walz, 53 Jahre alt, Chemann, Kaufmann. Beerdigung am 4. Juli, 3 Uhr. Wilhelm Ludwig Lang, 66 Jahre alt, Chemann, Glendreher (Mühlburg). Karl Dietrich, 66 Jahre alt, Witwer, Schloffer. Beerdigung am 3. Juli, 4.15 Uhr. Eugentia Busch, 88 Jahre alt, Iedia. Beerdigung am 3. Juli, 12 Uhr.

**Sport-Mode-Freundlieb**

**norme Preisermäßigungen**  
auf Restbestände und Einzelstücke!  
**10% Rabatt auf alle Waren!**  
Markenartikel ausgenommen

**Saison-Ausverkauf**

### Gewerkschaftsbewegung

**Paul Umbreit 60 Jahre alt**  
 Ein Mann, der wie wohl kaum ein anderer die Geschichte der freien Gewerkschaftsbewegung verkörpert, feierte loben seinen sechzigsten Geburtstag. Paul Umbreit war am 30. Juni 1868 in der freien Gewerkschaft. Paul Umbreit — das Gedächtnis unter 14 Kindern eines Leinwand- und Kammachers — lernte Drechsler und wurde später Maschinenführer und Monteur. Ein Betriebsunfall, der ihm eine Rippenverletzung brachte, und eine schwere Lungen- und Rippenfellentzündung machten ihm die Ausübung seines Berufes unmöglich. So wurde er, der sich schon früh, zum Besten für die Freiheit für die freie Presse literarisch betätigt hatte, Redakteur der Holzarbeiterzeitung. Im Jahre 1900 war er bereits Redakteur am Korrespondenzblatt der General-Kommission, das bisher Legat im Nebenamt geleitet hatte.

Es war ein glücklicher Griff, den die freien Gewerkschaften machten, als sie Umbreit aus Korrespondenzblatt beriefen. Was Umbreit seitdem für die Entfaltung der großen Gedanken der Gewerkschaftsbewegung getan hat, läßt sich nicht in einzelnen Sätzen schildern. Die Fülle seiner literarischen Arbeiten, zum Beispiel über die Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsvermittlung, über die Arbeitergesundheitsbewegung, über die geschichtliche Entwicklung der Gewerkschaften vor und nach dem Krieg, über Arbeitslöhne usw. zeigt, daß Umbreit umfassend die gewerkschaftliche und sozialpolitische Materie beherrschte. Kein Wunder, wenn er auf dem kürzlich abgehaltenen Gewerkschaftskongress in den Bundesbeschlüssen gewählt wurde und heute im Reichswirtschaftsrat den Vorsitz im Sozialpolitischen Ausschuss führt.

Der Umbreit näher kennt, schätzte diesen allseitig Hilfsbereiten Berater, sozialpolitischen Sachmann und klugen Kritiker ganz besonders; denn Umbreit schöpft aus dem Vollen: mit zwei Sätzen faßt er über so manches knifflige Problem mehr als andere mit ganzen Artikeln. Der Kamerad Umbreit trägt viel dazu bei, daß heute im A.D.G.B. im roten Haus der Berliner Infanterie, eine geistige und menschliche Atmosphäre herrscht, die das jüngere Element bei jedem Besucher so überaus wohlwollend berührt und geistliches Begeisterung und Energie weckt. Möge uns der gute Kamerad noch lange erhalten bleiben!

**Tarifvertrag für die Brauereien und Bierneidereien Mitteldeutschlands.** Das Reichsarbeitsministerium hat den Tarifvertrag für die Brauereien und Bierneidereien von Mitteldeutschland vom 7. Februar 1928 nicht vollzogen. Der Tarifvertrag ist am 1. Mai 1928 für alle gemeinrechtlich mit dem Reichsverband der Brauereien und Bierneidereien im Mitteldeutschland, der räumliche Geltungsbereich der Tarifbestimmungen im Süden durch die Bahnlinie Kehl-Annweiler-Oberkirch-Doppenau, im Norden durch die Bahnlinie Gernersheim-Willippsburg-Graben-Bruchsal-Bretzen-Eppingen, einschließlich der an letztgenannter Bahnlinie gelegenen Orte. Der Tarifvertrag gilt daher zwangsläufig für alle genannten Betriebe und Arbeiter. Alle Widersprüche sind am 1. Mai ab nachzusuchen. Bei Beschwerden wende man sich an die Bezirksleitung S. 514, Karlsruhe-Mühlburg, Bachstraße 69.

**Sieg der Amsterdamer Richtung in Mannheim**  
 Am Sonntag wurden im Bezirk Mannheim die Delegiertenwahlen zum Metallarbeiterverband abgehalten. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa 25 Prozent betragen haben. Obwohl die genauen Zahlen, da einige kleinere Wahllokale noch ausstehen, noch nicht ermittelt sind, kann jetzt schon gesagt werden, daß die kommunistische Opposition eine vollständige Niederlage erlitten hat. Aus dem Mannheimer Bezirk wird sie keinen Delegierten zum Verbandstag schicken können. Die Liste A (Amsterdamer Richtung) vereinte die bis jetzt schon beinahe fünfmal soviel Stimmen auf sich wie die kommunistische. Das ist ein erfreulicher Sieg der Vernunft der Metallarbeiter, die den kommunistischen Despoten eine klare Niederlage zugefügt haben.

### Letzte Nachrichten

#### Schnelligkeitsrekord im Berliner Bahnverkehr

**Berlin, 3. Juli.** (Zunftsbericht.) Der Berliner Magistrat hat sich in der letzten Zeit wiederholt mit dem internationalen Angebot eines deutschen Industriewerkes beschäftigt, das zunächst eine vollkommene neue Eisenbahnstrecke zwischen Berlin-Charlottenburg und Potsdam errichten will, die es den Berlinern ermöglichen soll, die etwa 30 Kilometer lange Strecke in 20 Minuten zurückzulegen. Das Projekt wäre schon Wirklichkeit geworden, wenn die 20 Millionen Mark, die der Bau der Strecke und des Waggonsmaterials erfordert, von Siemens & Halske, Ingenieur Krugensberger, der Direktor der Siemens- und Schüdrer Werke bei ein Förderungsamt erhalten, das eine Summe aus Eisenbahn, Luftschiff und Schwebebahn ist. Die Nachteile, die allen dreien einzufließen, sind durch die Zusammenfassung ausgeglichen. Von Bornheim ist bemerkt, daß die neue Bahn mit der Schwebebahn Barmen-Elsfeld und den jetzt üblichen Schwebebahnen gar nichts gemeinsam hat.

#### Heinrich Kaufmann †

Montag morgen, 7. Juli, ist das Mitglied des Vorstandes des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Genosse Heinrich Kaufmann, in Hamburg nach schwerer Krankheit und schwerer Operation, er litt an Nieren- und Blasenleiden, gestorben. Heinrich Kaufmann hat ein Alter von beinahe 65 Jahren erreicht. Heinrich Kaufmann war von Beruf Lehrer. Nach Aufgabe dieses Berufs wurde Heinrich Kaufmann Redakteur an unserem Hamburger Parteiblatt, um nach einigen Jahren als Redakteur an die Konsumgenossenschaftliche Rundschau übersubskribieren. Von den kleinsten Anfängen an hat er dann die Zeitung der Konsumgenossenschaften und ihre Werteswerte zu ihrer heutigen Bedeutung ausgebaut. Die Konsumgenossenschaftsbewegung verliert in Heinrich Kaufmann einen Menschen der schwer zu ersetzen sein wird. Die Arbeiterschaft wird sein Andenken dauernd in Ehren halten.

**Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).**

	30. Juni		2. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	168.48	168.82	168.56
Paris	100 Fr.	22.005	22.045	21.985
London	1 Pf.	20.387	20.427	20.389
Brüssel	100 Fr.	4.180	4.188	4.182
Wien	100 Kr.	16.42	16.46	16.42
Schweden	100 Kr.	12.393	12.413	12.394
Dänemark	100 Kr.	80.59	80.75	80.61
Schweden	100 Kr.	68.89	69.03	68.96
Norwegen	100 Kr.	112.15	112.37	112.18
Japan	100 Schilling	58.90	59.02	58.915

#### Veranstaltungen des heutigen Tages

- Abd. Wanderversammlung: Kleine Kammer. Von 8-10.15 Uhr.
- Abd. Wanderversammlung für die Arbeiter: Am kleinen Saal der Festhalle Schubert-Platz. Einführung der Opfer. Am kleinen Saal der Festhalle Schubert-Platz.
- Abd. Wanderversammlung: Durchlauf Radfahren. Der bündische Krieg.
- Abd. Wanderversammlung: Der Schwebebahnler von Leipzig.
- Abd. Wanderversammlung: An der schönen blauen Donau.
- Abd. Wanderversammlung: Lieb immer Treu und Redlichkeit. Der Krug im Hofe.
- Abd. Wanderversammlung: Toten-Tanz. Programm.
- Abd. Wanderversammlung: Kampf um Liebe. — Wien, Wien, nur du allein.

### Aus aller Welt

**Erstwindelte Kahrkampfschädigungen**  
 Die Firma Gebhardt Friedrich in Witzburg (Rheinland) hatte in der Zeit des passiven Widerstandes durch die Holzschlagmaßnahmen der Besatzungstruppen bedeutende Schäden erlitten, die von den Geschädigten auf 300 000 M. angegeben, durch die Behörden aber auf 100 000 M. festgesetzt worden waren. Bis zum Jahre 1925 erhielt die Firma insgesamt 120 000 M. an Entschädigungen. Um an denen sich der Kaufmann Hans Friedrich, der Regierungsoberssekretär Freund aus Trier und der frühere Angestellte der Reichsvermögensverwaltung Schmidt aus Trier beteiligten. Das Trio reichte erlebte Schadenersatzansprüche der Firma Friedrich unter anderem Namen nochmals ein, datierte Schriftstücke vor, arbeitete mit falschen Eintragsstempeln und fingierte ganze Schriftwechsel. Die Betrüger scheuten sich nicht, einen Ministerialerlass zu fälschen, auf Grund dessen Schadenersatzansprüche von 41 000 M. anerkannt worden waren. Ingesamt haben die Betrüger durch ihre Machenschaften 48 000 M. Reichsgelder widerrechtlich empfangen. Der Sekretär Freund wurde wegen Beihilfe mit 11 750 M. befehligt, Schmidt erhielt von Friedrich 5750 M. Bestechungsgelder. Das Schöffengericht in Trier verurteilte Freund zu vier Jahren Zuchthaus und 2000 M. Geldstrafe, Friedrich zu drei Jahren Zuchthaus und 2000 M. Geldstrafe, Schmidt zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus. Die Bestechungsgelder wurden für verfallen erklärt.

**Zu Fuß von Berlin nach Köln geradert**  
 Ist der Kölner Wilhelm Kaiser mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, die er im Kinderwagen mitgenommen hatte, Kaiser hatte vor acht Jahren wegen eines Streites mit einem Engländer das Rheinland verlassen müssen und war dann nach Berlin verzogen. Die Schmachttour trieb ihn nach der Heimat zurück. Da er völlig mittellos war, mußte er die 700 Kilometer lange Strecke mit seiner Familie zu Fuß zurücklegen. In der Gegend von Kreieren erreichte das vier Monate alte Kind und farb. Kaiser, der inzwischen nach großen Strapazen mit Frau und Kind in Köln eingetroffen ist, hofft jetzt dort Arbeit zu finden. Wieder mal ein treffendes Bild der herrlichen kapitalistischen Ordnung.

**Religiöse Unruhen in Indien**  
 Die religiösen Unruhen in Indien nehmen ihren Fortgang. Als in Kharapur eine Prozession von Mohammedanern ein Geheißbild an einem Sikkimpel vorübertrug, wurde sie von den Sikhs angegriffen. Es entwickelte sich eine Schlägerei, die von Polizei und Truppen beigelegt wurde. Später aber brachen neue Unruhen aus und Sikhs griffen auf Seiten der Sikhs in das Handgemenge ein. 8 Personen wurden auf der Stelle erschlagen und 7 schwer verletzt. Im ganzen sind 15 Tote zu verzeichnen.

**Vom Planetarium zur Bogzampfhalle**  
 Im Rahmen der großen Ausstellung mit dem schönen Namen „Geleit“ hatte die Stadt Düsseldorf ein Planetarium errichtet. Mit diesem der Wissenschaft gewidmeten Bau hatte Düsseldorf, genau wie andere Städte, wenig Glück. Der Besuch des Planetariums blieb bald nach. Um die Unterhaltungskosten für das gewaltige Gebäude aufzubringen, wurde versucht, musikalische Aufführungen im Planetarium zu veranstalten; der nächste Rundbau wurde ferner Veranlassungen dienbar gemacht (s. B. Düllicher Lehrerverein 1927), aber die Musik verlor. Nachdem diese Veruche gescheitert waren, richtete die Stadt in dem Planetarium eine Kulturhalle ein. Auch dieses Unternehmen zog nicht. Nunmehr hat die Stadt das Planetarium für — Bogzampfhalle freigegeben. Jetzt wird die Halle wohl voll werden.

**Riich zum viertermal entwichen**  
 Berlin, 2. Juli. Der heriditäre Geldschrankbrecher Frans Riich, der noch eine lange Zuchtsstrafe zu verbüßen hat, ist heute früh zum vierten Mal entwichen. Bei einer Vorführung im Verwaltungsgebäude der Strafanstalt Sonnenburg verschwand er mit einem Komplizen, Paul Hebr. Beide werden in Berlin gesucht.

**Schwerer Unfall auf einem Lübecker Ausflugsdampfer**  
 Als der Dampfer „Adam“ der Travemünde-Linie eine Drehbrücke passierte, wurde dem Schiffingenieur Höpner, der einen Tender zwischen Schiff und Brücke legen wollte, der Kopf vom Rumpf abgetrennt. Der Passagiere bemächtigte sich eine grobe Erregung. Die meisten Gäste verließen das Schiff, das erst später die Fahrt nach Travemünde fortsetzen konnte.

**Großbrand in Berlin**  
 In der Fabrik der Deutschen Kohlenanzünder G. m. b. H. in der Jellener Straße brach Montag nachmittag ein Brand aus, bei dem größeres Unheil nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehr verhindert wurde.

**Die Bremenflieger in London**  
 Die Bremenflieger sind in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Flugplatz Croydon eingetroffen. Die drei Flieger wurden dann zu den bereitstehenden Autos geleitet. Der Royal Aero-Club gab im Savoy-Hotel ein Frühstück zu Ehren der Flieger, das infolge der Landungsschwierigkeiten zunächst eine Stunde hinausgeschoben wurde. Es trat dann der ungewöhnliche Fall ein, daß die Teilnehmer am Frühstück in Abwesenheit der hausfälligen Gäste sich zu Tisch setzten. Als die Ozeanflieger die Fahrt von Croydon nach London zurückgelegt hatten, und vor dem Hotel vorfahren, wurde bereits der Kaffee serviert. Lord Thomson, der der Tafel präsiidierte, empfing die Flieger im Namen des Aero-Clubs. Anschließend wurden sie von den Anwesenden aufs allerherzlichste begrüßt. Später war Empfang in der deutschen Botschaft.

**Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte**  
 Bei andauernd wolkenlosem Wetter erreichte die Luftwärme gestern in der Ebene nahezu 30 Grad (Hochschwarzwald ca. 20 Grad). Die Zone hohen Druckes, die von den Azoren ausgehend ostwärts über Mitteleuropa sich hinzieht bis zu einem im Osten liegenden Kern, erhält sich voraussichtlich weiter, so daß mit Fortdauer der heißen Bitterung gerechnet werden kann. Die Randzellen der nördlich von uns vorbeischiebenden Luftwirbel werden Süddeutschland wenig beeinflussen.

**Vorausichtliche Bitterung für Mittwoch, den 4. Juli:**  
 Weiterhin meist heiß und sehr warm, nur lokale Wärmegewitter.

**Wasserstand des Rheins**  
 Waldshut 332, gef. 2; Schutterinsel 212, gef. 3; Kehl 328, gef. 1; Raxau 496, gef. 2; Mannheim 388, gef. 4 Zentimeter.

**Briefkastender Redaktion**  
 Nr. 100 R. W. Krankenrente wird nur dann gewährt, wenn der Kranke mindestens zwei Drittel erwerbsunfähig ist. Wenden Sie sich einmal an Oberregierungsrat Kauls, Landesversicherungsanstalt Baden, Karlsruhe, Kaiseralle.

**S. S. S. S. S.** Wenn die Beschädigungen mutwilligerweise oder fahrlässig ausgeführt wurden, so kann der Mieter dafür haftbar gemacht werden. Sind die Beschädigungen aber solche sogenannter natürlicher Art, also auf den Gebrauch der Wohnung im allgemeinen (Abnutzung usw.) zurückzuführen, so hat der Hausbesitzer dafür aufzukommen. Wurde der Wasserstein mutwilligerweise fahrlässigerweise beschädigt, so ist der Mieter dafür haftbar.

### Karlsruher Polizeibericht

**Verkehrsunfälle.** Gestern Abend riefen Ede Sonntag und Vollstraße zwei Personenkraftwagen aufeinander, weil der Führer des einen Wagens dem des andern das Vorfahrtsrecht nicht gewähren wollte. Es entstand nur geringer Sachschaden. — Außerdem ereignete sich gestern noch 2 Verkehrsunfälle mit Sachschaden.  
**Waldbrand.** Gestern nachmittag entstand im Hartwald beim Engländerplatz aus bis jetzt ungeklärter Ursache ein Waldbrand, der aber von der Berufsfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.  
**Rowdies.** Samstag auf Sonntag nacht wurde am Hotel Germania hier, wo er mit seinem Wagen hielt, ein verbeaterter Kraftwagenführer aus Stuttgart von einigen Rowdies aus der Altstadt belästigt und nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer in den Rücken gestochen. Einem Gast aus dem Germania, der dem Kraftwagenführer zu Hilfe kommen wollte, rissen die Koblige die goldene Uhr von der Weste, warfen sie auf den Boden und zerranzen sie. Der verlesene Kraftwagenführer konnte, nachdem ihm auf der Polizeiwache ein Notverband angelegt worden war, von dem Bestitzer des Kraftwagens abtransportiert werden.

### Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Bürgerauschussaktion. Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr, wichtige Fraktionsitzung im Stadtratssitzungsaal. Vollständiges Erscheinen unbedingt nötig.  
**Arbeiter-Jugend Kreis V.** Diejenigen Ortsgruppen, die für Dortmund noch keine Führerausweise besitzen für Fahrpreisermäßigung nach Dortmund, senden sofort 2 Lichtbilder sowie der volle Namen des Führers an die Kreisleitung. Alle Gruppen müssen in Besitze einer Führerausweise sein, für größere Gruppen empfiehlt es sich, mehrere Ausweise ausstellen zu lassen. Spätester Termin zur Einreichung ist Sonntag, 8. Juli.  
**Arbeiter-Jugend.** Der Violinunterricht im Waldheim findet ausnahmsweise heute (Dienstag) abend im Waldheim von 7-8 Uhr statt. Bitte pünktlich erscheinen!  
**Frauen-Verbandsauschuss.** Unsere Veranstaltungen fallen bis auf weiteres aus.  
**Frauenversammlungen**  
 Donnerstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung in der „Gambriusshalle“, Erörternsstraße. Genosin Daebler wird sprechen über „Menschen und Sitten in Griechenland“. Genosinnen und Freundinnen sind herzlich willkommen.  
**Beamten-Verbände.** Heute abend 8 Uhr, Versammlung im Klubzimmer des „Friedrichshof“. Vorträge von Gen. Wees und Meyer über die Geschichte der Verbände in den letzten zehn Jahren. Außerdem Vortrag des Gen. Furrer über die Finanzsituation in Köln. Vollständiges Erscheinen aller Mitglieder, auch soweit keine persönliche Einladung erfolgt ist, unbedingt erforderlich.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

### Reinigungsarbeiten

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Reinigungsarbeiten.** Die Reinigung der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude wird am Montag, den 5. Juli, durch die Arbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen.

**Julius Strauß**  
 Kaiserstraße 169  
 4783

**Herd BECKER**

**Inventur-Ausverkauf**

bis 9. Juli **10%** Rabatt auf Kohlenherde, Gasherde Lampen

**Günstige Ratenzahlung**

Der neue **Junker & Ruh Gasherd**

kostet -/ 126 | -/ 142 | -/ 174

bei 24 Monatsraten  
Anz. -/ 28,40 | Anz. -/ 24,20 | Anz. -/ 15,40  
mit Rt. 5.- | mit Rt. 6.- | mit Rt. 8.-

bei 12 Monatsraten  
Anz. -/ 23,56 | Anz. -/ 30,50 | Anz. -/ 34,45  
mit Rt. 11.- | mit Rt. 12.- | mit Rt. 15.-

**5% Rabatt für Teilzahlung**

Die Anzahlung kann auf 2 mal bezahlt werden!  
Gebrauchte Herde nehme zurück.  
Dem Abkommen der Beamtenbank angeschlossen.

**Probe-Backen u. Grillen**

Im Junker & Ruh Gasherd, verbunden mit Lehrvortrag kostenlos.  
Lehrkurse Waldstraße Nr. 13, am Mittwoch, den 4. Juli, 4 Uhr. 4786

Waldstr. 13  
nahe Zirkel

Ab heute **RESI** Nur 3 Tage

1928 Lichtspiele Waldstr. 30

**TOLIANZ DER LIEBE**

mit Greta Garbo und Antonio Moreno

Regie: **Fred Niblo** der Regisseur von „Ben Hur“ und „Das Zeichen des Zorro“

Von den Hauptstädten Europas bis zu den öden und kahlen Pampas Süd Amerikas. Ein wundervoll abgestimmtes Bildwerk, das gewissermaßen ein Gegenstück Niblos zu Ben Hur geworden ist. Greta Garbo, die wundervolle blonde schwedische Sirene, die in Sandermanns „Es war“ mit sensationellem Erfolg spielte, steht im Mittelpunkt dieses einzigartigen Filmwerkes.

**Persönliches Auftreten** des bekannten Filmschauspielers **Ludwig Trautmann**

6.15 Uhr: Ernste und heitere Dichtungen

9.10 Uhr: „Das Hexenlied“ von Ernst von Wildenbruch

Wochenschau: u. A. Unsere Ozeanflieger in Deutschland

Kulturfilm

Alle Vergünstigungen haben nur bis 19 Uhr Gültigkeit.

**Saison-Ausverkauf**

**BADEWASCHE**

Frottier-Handtücher	1.60	1.25	1.10	0.75	0.65
Badetücher	6.20	4.40	3.40	1.90	1.65
Bademäntel	1/2 Arm 7.90		1/4 Arm 6.90		
Bademäntel langer Arm	9.20				
Kinder-Badeanzüge	Länge 80	70	60	50	
schwarz mit buntem Besatz	1.45	1.30	1.10	0.95	
Damen-Badeanzüge	Länge 90	80	75		
schwarz-weiß gestreift	2.60	2.30	2.-		
Damen-Badeanzüge	Länge 85	80	75		
schwarz mit Pumpbroschen	3.20	2.90	2.60		

**Ein Posten Herren-Badeanzüge** enorm billig Länge 100 **1.35**

Bademützen . . . . . Stück 0.55 0.55 **0.45**  
Badeschuhe . . . . . 1.95 **1.50**  
Baderollen . . . . . **0.55**

**Elegante Bade-Anzüge in großer Auswahl**

**BURCHARD**

**Palast-Sichtspiele**

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute:

Ein großer Doppel-Spielplan

**„Kampf um Liebe“**

Das Schicksal dreier Menschen  
In der Hauptrolle:  
**Jetta Goudal**

Dieser Film wurde unter der künstlerischen Oberleitung des Meister-Regisseurs von „Der Wolgaschiffer“ hergestellt.

**Elisabeth Pinajeff**  
in dem wunderschönen Film

**Wien, Wien . . nur Du allein**

Wien . . . Der Prater . . . Grinzing . . .  
Wiener Blut . . . Wiener Gemütlichkeit . . .  
Fische Wiener Mädels . . .

Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr

**DER BÜCHERKREIS**

SOEBEN ERSCHIENEN:

**KARL SCHRÖDER**

**DER SPRUNG ÜBER DEN SCHATTEN**

Leinen gebunden . . . . . R.Mk. 4.-  
Für Mitglieder . . . . . R.Mk. 3.-

Wir bitten alle Mitglieder den Quartalsband unter Einzahlung der fälligen Beiträge bei uns abzuholen

**Buchhandlung Volksfreund**

Waldstraße 28 / Fernruf 7020 und 7021

**Plakate** in künstlerischer Ausführung fertigt an Verlagsdruckerlei Volksfreund G.m.b.H.

**Röntgeninstitut Dr. Th. Rees**  
(früher Dr. Wirth) 4771

von Stefaniestraße 7 nach **Stefaniestraße 78** Nähe Kaiserplatz  
Telephon 817 8 1/2 bis 12 1/2 3 bis 5 1/2

**Zurück**

**Dr. Bottler**  
Facharzt für Haut- und Harnleiden  
Röntgen- und Lichtbehandlung  
**Westendstr. 45**  
(beim Mühlburger Tor) 4796

**Badisches Landesheater**  
Dienstag, 3. Juli 8.30  
Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte)

**Kleine Komödie**  
von Geiger

In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Dreibern  
Kommer. Leitgeb  
von Baltha u. d. Zentr.  
Franz b. Baltha Schiller  
Dahy Eustler  
Maria Rademacher  
Albille  
Kellner  
Bräter  
Chausseur Schneider  
Kulanz 20 Uhr  
Ende 22 1/2 Uhr  
I. Rang u. I. Sperrhölz 5.-

Mittwoch, 4. Juli: Das Kärnerbüchel  
Donnerstag, 5. Juli: Fuhrmann Henckel

**Pfannkuch**

Zür die **Ginnmachzeit:**

**Zucker**

**Kristallzucker**  
**Griechzucker**  
**Hutzucker** kleine Probe etwa 13 Pfd. schwer beste Qualitäten zu bekannt billigen Preisen 4793

Bei 100 und 200 Pfund **Ausnahmepreise**

Weineffig  
Esdragon- u.  
Monopolstoff  
offen und in  
Päckchen

Sämtliche  
Einmach-  
Gewürze  
Saffran-Per-  
gammentpapier

**Ansetzbranntwein**

**Pfannkuch**

**Tuch-Reisender**  
von altmännlichem Geschlecht zum Verkauf von Anzugstoffen an Private gegen hohe Provision sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4791 an das Volksfreundbüro.

**Stenotypistin**  
die bei an Anhalt-  
büro tätig war, 2 Bsch.  
1-2 Std. tägl., 3. An-  
st. hülfe gei. Angeb. u. Nr.  
4775 a. d. Volksfreundb.

**Umzüge**  
hier u. nach auswärts  
bejagt am billigsten  
und besten 4253

**Muffinger** Vorfr. 8  
Tel. 1700

**Wundervolle Küche**  
wie neu, spott-  
billig abzugeben  
**Möbel-Baum**  
Köyranstr. 30

**Schlafzimmer-**  
Bilder in guten Gold-  
rahmen, beste Verar-  
beitung in größter Aus-  
wahl. Billige Preise,  
viele Neuheiten!  
Ankuffhandlung Moos  
Kaisertr. 187. 4478

**Damen-**  
u. Herrenfahrrad  
im Auftrag, billig zu  
verkaufen  
B o l f f  
Kans-Thoma-Str. 11, 11

Dienstag, den 3. Juli und Donnerstag, den 5. Juli, jeweils 4 und 8 Uhr nachmittags im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Gabelstraße

**Vorträge**

von Frau Th. Becker von den Sentingwerten u. G. Hildesheim über

**„Das Gas im Haushalt“**

verbunden mit Schautagen. 915  
Eintritt frei. Gratis-Kochproben

**Herren**

Während des Saison-Ausverkaufs

Wir suchen 1178

die in der Fahrrad-  
Diebstahl-Versicherung  
(auch nebenberuflich)  
arbeiten wollen. Bei  
Diebstahl leisten wir  
sofort Ersatz (fabrik-  
neues Fahrrad)

**Allgemeiner Deutscher  
Fahrradklub Berlin WS**

Tätiger Zweiter  
in der Hausanfabri-  
kation sucht Arbeit, Um-  
gebung Borsigal. An-  
gebote unter 8 606 an  
das Volksfreundbüro.

**Fräz. Smoting-  
Gehrock-Anzüge**  
berleiht 425-  
Franz Hed, Gartenstr.

**Einige hundert  
Tortenplatten**  
Messing vernickelter Rand mit Glasurrisen 4772

**Mark 1.60**

**Geschenkhause Wohlschlegel**  
173 Kaiserstrasse 173.

**Arbeitergesangverein  
„Freiheit“  
Gaggenau in Baden**

**Einladung**

zum

**20. Stiftungsfest**

verbunden mit **Sahnenreihe**  
vom 7. bis 9. Juli 1928

**Festprogramm:**

Samstag, 7. Juli, abends 1/9 Uhr, Fest-  
bankett in der Turnhalle mit Vortrag  
der Gründungsmitglieder.

Sonntag, 8. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr  
**Promenadefest** am Nat-  
haus, ausgeführt von der Stadt-  
kapelle und auswärtigen Gesang-  
vereinen, nachmittags 1/2 2 Uhr Fest-  
zug vom Bahnhof zum Festplatz  
anschließend **Weißeaft.** - Aiebr-  
und Musikvorträge, Volksbelustigung

Montag, 9. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr  
am Bahnhof zu Ausflügen, nachm.  
4 Uhr **Große Volksbelustigung**  
auf dem Festplatz

Eintrittspreise: Festbankett, einschließlich  
Festzug 1.- Mk. - Festzug 0.80 Mk.  
Festzug mit anschließendem Programm  
0.50 Mk. Mitglieder: Eintritt zum ermä-  
bigten Preis nur im Vorverkauf bei Vor-  
hand J. Kaufmann, Schule, und Kaiser-  
Georg Bräuner, Hauptstraße 47

Arbeiter! Werdt für euer Zeitung!

**Pfannkuch**

Diese Woche

**Brotaufstrich**

besonders preiswert 4792

Zweischgen- Marmelade	2 Pfd. Eimer	<b>1.-</b>
Johannisbeer- Marmelade	2 Pfd. Eimer	<b>1.-</b>
Dreifrucht Confiture	2 Pfd. Eimer	<b>1.50</b>
Dreifrucht- Confiture	1 Pfd. Dose	<b>80</b>
Apfel- Gelee	2 Pfd. Eimer	<b>1.10</b>
Johannisbeer- Gelee	2 Pfd.-Eimer	<b>1.10</b>

Apfelgelee offen . . . . . Pfd. **60**

**Pfannkuch**